

# BEZAUBERNDENDES KÜCHEN- MÄDCHEN

DAS MÄRCHEN VON DER CHINESISCHEN  
NACHTIGALL NACH HANS CHRISTIAN ANDER-  
SEN IST WIEDER IN DER KAMMEROPER KÖLN  
ZU SEHEN

„Die Nachtigall sang so herrlich, dass dem Kaiser die Tränen in die Augen traten, die Tränen liefen ihm über die Wangen hernieder, und da sang die Nachtigall noch schöner; das ging recht zu Herzen.“ Wenn in der Kammeroper Köln, ganz hinten im grün ausgeleuchteten Zuschauerraum, auf dessen Wände huschende Blätterschatten projiziert werden, die Nachtigall anfängt zu singen, gewinnt die Aufmerksamkeit der Kinder auf einmal eine ganz neue

Intensität. Mit Klang, Licht und Raum scheint die kleinen Zuschauer - wer weiß, vielleicht zum ersten Mal - die ganze Magie des Theaters zu packen.

„Die chinesische Nachtigall“ von Hans Christian Andersen eignet sich wie kaum ein anderes Märchen als Oper, ist doch hier der Gesang selbst Thema. Es gibt bereits verschiedene musikalische Fassungen, aber die Kammeroper gab eine in Auftrag. Die Sängerin und Komponistin Es-



Das Küchenmädchen (die achtjährige Tanja Hilsberg) und der Kaiser (Wolf H. Latzel),



Kathleen Szalay als die Nachtigall: Ein mechanisches Spielzeug des Kaisers, Fotos: Wolfgang Weimer

ther Hilsberg hat dieses aus Musiknummern und gesprochenen Dialogen zusammengefügte Singspiel geschrieben und dabei nicht an betörend schönen Koloraturen für die Titelrolle gespart, die sie selbst geschmeidig und farbig differenziert singt. Damit gelingt ihr auf Anhieb, bei den Hörern Faszination auszulösen - und damit ist wohl das wichtigste Ziel einer Oper für Kinder schon erreicht. Es-

ther Hilsbergs Partitur, von der musikalischen Leiterin Inga Hilsberg am Klavier gespielt, verbindet verschiedene Stilrichtungen und bietet den Kindern unterschiedliche Anknüpfungspunkte. Volksliedhaft-einfache Melodien finden sich ebenso wie Anleihen beim Pop. In der komischen Rolle eines intriganten Ministers wirkt der Musicalsänger Patrick Kramar mit, der zwischendurch auch einen Stepp

hinlegt. Opernhafte Töne riskiert die Komponistin aber durchaus auch: den lyrischen Schmelz für die beseelte, eine maschinenartige Virtuosität in der Art von Offenbachs Puppe Olympia für die mechanische Nachtigall (Kathleen Szalay), dramatische Töne für den Kaiser (Wolf H. Latzel). So führt ein kompetentes Ensemble den Kindern ganz selbstverständlich vor, wie viele Möglichkeiten musikalischer Kommunikation es gibt.

Das Libretto von Holger Pototzki nutzt viele der charakteristischen Züge von Andersens Märchen: die satirische Zeichnung des Hofstaats ebenso wie die elegischen, sehnsuchtsvollen und melancholischen Zwischentöne. Sogar der Tod - bei Andersen allgegenwärtig, aber aus dem Kindertheater oft kleinmütig verbannt - spielt mit in der Schlusszene, wenn der Kaiser verzweifelt die echte Nachtigall wieder herbeiwünscht, die er verblendet gegen ein mechanisches Spielzeug eingetauscht hatte. Hier gelingt auch der Regisseurin Enke Eisenberg eine besonders dichte, ganz nah an das Märchen angelehnte Szene. Der Tod ist ein weißes, gesichtslos hinter einer Maske verborgenes, geschmeidiges Wesen, das sich nicht mehr abschütteln lässt wie ein Schatten, der den Kaiser schließlich schlangenartig umwindet. Bis ihn der Gesang der Nachtigall wieder befreit und ins Leben zurückbringt und den Tod verscheucht, wie einen Nebel, wie es bei Andersen heißt. Eine Szene von unmittelbarer Bildkraft, die offensichtlich auch von den jüngsten Zuschauern verstanden wurde.

Dass die Kinder aber so lebhaft mitfieberten bei der Geschichte von der chinesischen Nachtigall, daran hatte die jüngste Darstellerin den größten Anteil. Erst acht Jahre alt ist Tjana Hilsberg, die als Küchenmädchen mit Natürlichkeit, Charme und Selbstbewusstsein nicht nur den Kaiser und seinen pompösen Hofstaat um den Finger wickelt, sondern auch die Zuschauer. Wie eine Abgesandte der Kinder und als beste Freundin der Nachtigall agiert sie in dem Stück, und mit ihrer tatkräftigen Hilfe kommt dann alles zu seinem guten Ende.

ULRIKE GONDORF

TERMINE IM DEZEMBER:  
KAMMEROPER KÖLN, 12., 13., 14., 15., 16.